



MIT GANZEM
HERZEN
FÜR UNSERE
ZUKUNFT

Nachhaltigkeitsbericht 2025

SkF Freiburg e.V.



Ein Bericht des SkF Freiburg e.V. · Kartäuserstraße 51 · 79102 Freiburg

Inhaltsverzeichnis

Wesentlichkeitsanalyse

Basismodul

- B1 Grundlagen für die Erstellung
- B2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft
- B3 Energie und Treibhausgasemissionen
- B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden
- B5 Biologische Vielfalt
- B6 Wasser
- B7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement
- B8 Arbeitskräfte - Allgemeine Merkmale
- B9 Arbeitskräfte - Gesundheit und Sicherheit
- B10 Arbeitskräfte - Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung
- B11 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Zusatzmodul (Comprehensive)

- C1 Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit - Verwandte Initiativen
- C2 Beschreibung von Praktiken, Politiken und zukünftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft
- C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel
- C4 Klimarisiken
- C5 Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Belegschaft
- C6 Zusätzliche Informationen zur eigenen Belegschaft - Menschenrechtspolitik und -prozesse
- C7 Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte
- C8 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks
- C9 Geschlechterverhältnis in den Leitungsorganen

Einleitung

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht basiert auf dem **VSME-Standard** (Voluntary Standard for non-listed Small- and Medium-sized Undertakings) der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG). Dieser freiwillige Standard erfüllt die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für kleine und mittelständische Unternehmen.

Er zielt darauf ab, die Managementpraktiken von KMUs in Bezug auf Umwelt- und soziale Herausforderungen zu verbessern und ihnen zu helfen, relevante Informationen über unser Unternehmen bereitzustellen.

Ziel dieses Berichts

Das Ziel dieses Nachhaltigkeitsberichts ist es, unsere Bemühungen und Fortschritte in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG) transparent darzustellen.

Wir zeigen damit, wie unser Unternehmen zur Schaffung einer nachhaltigeren und inklusiveren Wirtschaft beiträgt und wie wir die Transparenzanforderungen der CSRD umsetzen.

Anwendungsbereich

Dieser Bericht richtet sich an alle Interessengruppen. Dazu gehören insbesondere unsere Kooperationspartner:innen, die Adressat:innen unserer Angebote, unsere Mitarbeitenden aber auch die breite Öffentlichkeit. Er bietet einen umfassenden Überblick über unsere Unternehmensaktivitäten, unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und unsere Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umwelt- und Sozialleistung.

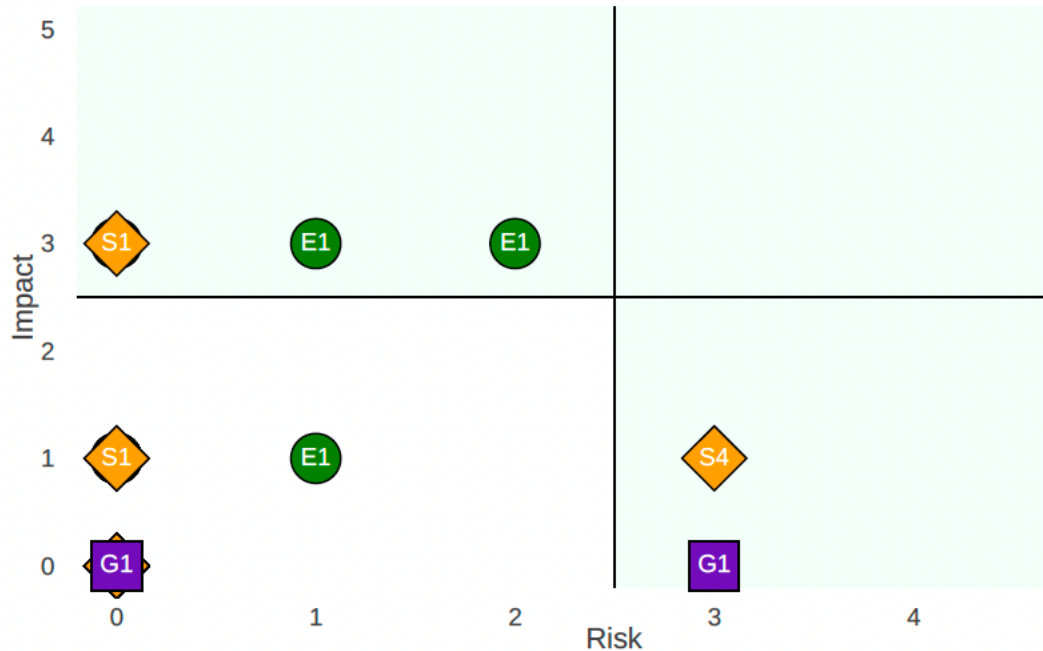
Hinweis

Dieser Bericht soll einen umfassenden Überblick über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und Leistungen in diesem Bereich bieten. Die hierin enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt und basieren auf den aktuellen Daten und Analysen unseres Unternehmens. Ein zentrales Element dieses Berichts ist die Durchführung einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse, um die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für unser Unternehmen zu identifizieren und zu bewerten.

Wir sind sehr froh und stolz, unsere neuen Nachhaltigkeitserklärungen zu präsentieren. Dieser Bericht soll Ihnen einen klaren und informativen Einblick in unsere Nachhaltigkeitsbemühungen bieten.

Die Geschäftsleitung

Wesentlichkeitsanalyse



Die gesamte Liste der Nachhaltigkeitsaspekte (=Topics) wurde analysiert und darauf geprüft, ob es Impact-Materialität oder finanzielle Materialität gibt.

Die Analyse der Nachhaltigkeitsaspekte wurde anhand einer Skala von 0 (keine Auswirkung oder keine finanziellen Risiken) bis 5 (sehr starke Auswirkungen auf Mensch und Umwelt oder sehr hohe finanzielle Risiken) durchgeführt.

Die grafische Darstellung zeigt eine Matrix mit den Achsen Y = Impact-Materialität und X = finanzielle Materialität, wobei der Schwellenwert mit 2,5 (= Mittelwert von 0 - 5) angenommen wurde.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Nachhaltigkeitsaspekte als wesentlich für uns:

E1 - Anpassung an den Klimawandel

(CCAdp): Dieses Thema befasst sich mit den Vorbereitungsmaßnahmen zur Bewältigung der unvermeidlichen Folgen des Klimawandels. Von der Schaffung widerstandsfähigerer

Infrastrukturen wie dem Hochwasserschutz bis hin zur Änderung landwirtschaftlicher Praktiken zielt es darauf ab, Schäden zu minimieren und neue Chancen zu nutzen. Zu den Strategien können die Bewertung von Schwachstellen, die Aktualisierung von Bauvorschriften und die Erstellung von Katastrophenschutzplänen gehören.

Begründung:

Freiburg liegt in einer Region, die besonders von zunehmender Hitze betroffen ist (<https://www.klimaatlas-bw.de/hitzebetroffenheit>). Zwei der drei Standorte des SkF Freiburg im Freiburger Stadtgebiet sind stationäre Einrichtungen, in denen besonders vulnerable Personengruppen leben. Einmal sind das Mütter mit ihren Neugeborenen oder mit kleinen Kindern, zum anderen junge Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Situation häufig traumatisierende Erfahrungen zu verarbeiten haben. Durch wirksame Maßnahmen schaffen wir einen hohen Nutzen für diese Menschen und vermeiden zusätzliche Belastungen.

E1 - Klimaschutz

(CCMit): Der Schwerpunkt liegt auf der Verringerung und dem Ausgleich von Treibhausgasemissionen. Dazu gehören die Einführung sauberer Energielösungen, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern. Eine wirksame Abschwächung verlangsamt das Tempo des Klimawandels und mindert seine langfristigen Auswirkungen.

Begründung:

Die Verringerung von Treibhausgasemissionen hat für uns eine große Wirkung, weil wir trotz insgesamt geringer Emissionen ein wichtiges Signal als soziale und gemeinnützige Organisation senden. Nach außen und nach innen.

E4 - Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts: Direkte Ausbeutung

(BioEx): Dazu gehört auch, dass Arten übermäßig geerntet oder gejagt werden, so dass sie sich nicht mehr regenerieren können. Die Ausbeutung für kommerzielle Interessen kann zum Aussterben von Arten führen und Nahrungsketten unterbrechen. Ethische Beschaffung und nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden können dem entgegenwirken.

Begründung:

Ethische Beschaffung ist ein Thema, das in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert beim SkF Freiburg hat und auch weiterhin haben wird.

E5 - Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

(ResIn): Befasst sich mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen und deren Auswirkungen auf die Ökosysteme. Nachhaltiger Konsum und Modelle der Kreislaufwirtschaft sind wichtige Ansätze zur Abschwächung dieser Auswirkungen.

Begründung:

Nachhaltiger Konsum, z. B. in Verbindung mit der Zubereitung von Speisen in unserer Küche, und die Verringerung des Ressourcenverbrauchs waren und sind Ausdruck unserer Bemühungen im Rahmen von Projekten und in Verbindung mit dem EMAS-Umweltmanagement.

S1 - Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Vielfalt

(EtDiv): Ein vielfältiger Arbeitsplatz ist nicht nur sozial verantwortlich, sondern bringt auch verschiedene Perspektiven mit sich, die zur Innovation und Problemlösung beitragen. Arbeitgeber sollten sich aktiv darum bemühen, durch gerechte Einstellungspraktiken eine vielfältige Belegschaft zu schaffen.

Begründung:

Mit den aus der über hundertjährigen Tradition stammenden Begriffen *katholisch* und *Frauen* im Namen unserer Organisation ist es uns ein besonderes Anliegen, die gewünschte und vorhandene Vielfalt unter unseren Mitarbeitenden auch nach außen sichtbar zu machen. Man muss weder ausschließlich Frau noch katholisch sein, um beim Sozialdienst katholischer Frauen arbeiten zu können.

S4 - Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer: Datenschutz

(IrPri): Unternehmen müssen die Privatsphäre der Verbraucher respektieren. Dies ist besonders wichtig für Technologieunternehmen, die große Mengen an Nutzerdaten verarbeiten. Es sollten klare Richtlinien und solide Datenschutzmaßnahmen vorhanden sein.

Begründung:

Die Unterstützung von besonders vulnerablen Menschen nahe am Alltag und in häufig sehr belasteten Lebenssituationen geht häufig mit der Verarbeitung von sehr sensiblen Daten einher. Sichere IT-Systeme, geschulte Fachpersonen und gelebter Datenschutz sind wesentliche Aspekte von an sozialen Rechten ausgerichteter Sozialer Arbeit – hier insbesondere durch den Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung.

G1 - Unternehmenskultur

(CCult): Die Unternehmenskultur bringt Ziele durch Werte und Überzeugungen zum Ausdruck. Durch sie werden die Tätigkeiten des Unternehmens durch gemeinsame Annahmen und Gruppennormen wie Werte oder Aufgabenerklärungen oder einen Verhaltenskodex geleitet.

Begründung:

Ein wesentlicher Teil der Angebote des SkF Freiburg richtet sich an Personengruppen, die mit Recht darauf vertrauen sollen, dass ihre häufig schwache Position nicht ausgenutzt wird oder zum Missbrauch durch Mitarbeitende in einer Machtposition führt. Nicht nur im Rahmen des kirchlichen Anvertrauensschutzes, aber dort in besonderer Weise, werden Mitarbeitende in eine gemeinsame Kultur der Achtsamkeit eingeführt, die in bereichsspezifischen Verhaltenskodizes partizipativ für die jeweiligen Arbeitskontexte weiter ausbuchstabiert wird.

Basismodul

Das Unternehmen berichtet über seine Umwelt-, Sozial- und Geschäftsverhaltensaspekte (zusammen „Nachhaltigkeitsaspekte“) unter Verwendung der nachstehenden B1 bis B11-Angaben.

B1 Grundlage für die Erstellung

Das Unternehmen muss offenlegen, welche der folgenden Optionen es gewählt hat (B01 - 001)

True

Das Unternehmen hat offen zu legen, wenn es eine Angabe ausgelassen hat, weil sie als Verschlussache oder sensible Information gilt. (B01 - 002)

Es sind keine Angaben ausgelassen worden. (Keine Daten als Verschlussache oder als sensible Informationen definiert)

Das Unternehmen gibt an, ob der Nachhaltigkeitsbericht auf individueller oder auf konsolidierter Basis erstellt wurde. (B01 - 003)

Der Nachhaltigkeitsbericht wird auf individueller Basis erstellt.

Im Falle eines konsolidierten Nachhaltigkeitsberichts hat das Unternehmen die Liste der Tochterunternehmen einschließlich ihrer eingetragenen Anschrift offen zu legen. (B01 - 004)

Es gibt keine Tochterunternehmen.

Das Unternehmen gibt die Rechtsform des Unternehmens an. (B01 - 005)

e. V.

Das Unternehmen muss den/die NACE-Sektorenkode(s) angeben. (B01 - 006)

R

Das Unternehmen gibt die Bilanzsumme (in Euro) an. (B01 - 007)

5.000.000 Euro

Das Unternehmen macht Angaben zum Umsatz (in Euro) (B01 - 008)

10.000.000 Euro

Das Unternehmen muss die Zahl der Beschäftigten in Kopfzahlen oder Vollzeitäquivalenten angeben. (B01- 009)

165 Köpfe

Das Unternehmen macht Angaben zum Land der Haupttätigkeit und zum Standort der wesentlichen Vermögenswerte (B01 - 010)

Das Land der Haupttätigkeit ist Deutschland und der Standort der wesentlichen Vermögenswerte befindet sich in Freiburg.

Das Unternehmen muss die geografische Lage der eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte angeben. (B01 - 011)

Die geografische Lage der eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte ist:

Standort	Breitengrad	Längengrad
Kartäuserstraße 51	47.99206172050662	7.861875724848806
Komturststraße 45a	48.01178331478381,	7.853095721521141
Eschholzstraße 101/107	47.98813206810708,	7.828837490917927

Hat das Unternehmen eine Nachhaltigkeitszertifizierung oder ein Gütesiegel erhalten, so ist eine kurze Beschreibung dieser Zertifikate oder Gütesiegel vorzulegen (gegebenenfalls mit Angabe des Herausgebers der Zertifizierung oder des Gütesiegels, des Datums und der Bewertung). (B01 - 012)

EMAS – Zertifizierung

B2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Hat das Unternehmen spezifische Praktiken, Strategien oder künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft eingeführt, so ist dies anzugeben. (B02 - 013)

JA

Zu den Praktiken in diesem Zusammenhang können beispielsweise Bemühungen zur Verringerung des Wasser- und Stromverbrauchs des Unternehmens, zur Verringerung der

Treibhausgasemissionen oder zur Vermeidung von Umweltverschmutzung, Initiativen zur Verbesserung der Produktsicherheit sowie laufende Initiativen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Gleichbehandlung am Arbeitsplatz, Nachhaltigkeitsschulungen für die Beschäftigten des Unternehmens und Partnerschaften im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsprojekten gehören; (B02 - 014)

In Verbindung mit der EMAS-Zertifizierung und der regelmäßigen Revalidierung werden jährlich Umweltziele benannt, die in der Vergangenheit und aktuell die Verringerung des Wasser- und Stromverbrauchs zum Gegenstand haben. Weitere Ziele beziehen sich auf die Verringerung der Treibhausgasemissionen.

In den letzten Jahren und aktuell wurden und werden Nachhaltigkeitsprojekte durchgeführt, u. a. im Bereich der Küche, der Beleuchtung, einer Einstiegs- und Orientierungsberatung, der betrieblichen Mobilität und einiges mehr.

Kooperationen gibt es mit externen Berater:innen sowie mit der Energieagentur Regio Freiburg.

Politiken zu Nachhaltigkeitsfragen, ob sie öffentlich zugänglich sind, und etwaige gesonderte Umwelt-, Sozial- oder Governance-Politiken zur Behandlung von Nachhaltigkeitsfragen; (B02 - 015)

Der SkF Freiburg verfügt über eine Umweltpolitik, in Form einer allgemeinen Beschreibung, welche grundlegende Strategie in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Organisation verfolgt wird.

Die Bewahrung der Schöpfung ist für alle Bereiche Maßstab unseres Handelns. Das gilt im Umgang mit den Ressourcen der Natur genauso wie im Umgang mit den Menschen, die bei uns arbeiten, leben und von uns betreut werden. Darüber hinaus stehen wir auch in der Verpflichtung gegenüber der gesamten (einen) Welt und für die uns nachfolgenden Generationen. Durch eine nachhaltige Unternehmensführung leisten wir dazu unseren Beitrag, sowohl ökologisch, ökonomisch, als auch sozial. Im Rahmen unseres Umweltmanagements bleiben wir im ständigen Dialog mit den Mitarbeiter: innen und Adressat: innen und entwickeln unsere Einrichtungen und Dienste in dieser Ausrichtung kontinuierlich weiter.

etwaige künftige Initiativen oder zukunftsorientierte Pläne, die zu Fragen der Nachhaltigkeit durchgeführt werden, und (B02 - 016)

Im Rahmen der EMAS-Zertifizierung und regelmäßigen Revalidierung werden jährlich neue Ziele im Kontext von Nachhaltigkeit bestimmt und verfolgt.

Weitere Nachhaltigkeitsprojekte sind in Planung und sollen auch zukünftig ein Mittel der Wahl sein, um Nachhaltigkeitsfragen systematisch zu bearbeiten.

Zielvorgaben zur Überwachung der Umsetzung der Politik und der Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele. (B02 - 017)

Das Umweltmanagement, das dazu dient, die Umweltpolitik umzusetzen und zu überwachen, besteht aus den folgenden Elementen:

- Dem Umweltteam: bestehend aus Mitarbeitenden aus allen drei Standorten, den pädagogischen Arbeitsfeldern, der Hauswirtschaft und der Haustechnik – mit mindestens vier Treffen pro Jahr; die Treffen finden im Wechsel an allen drei Standorten statt.
- Den Umweltbeauftragten: Pro Standort gibt es eine:n Umweltbeauftragte:n. Diese Personen sind Vor-Ort-Ansprechpersonen für alle Mitarbeitenden und die Adressat:innen der Angebote des SkF Freiburg. Sie sind Mitglieder des Umweltteams.
- Den Nachhaltigkeitsbeauftragten: Zwei Mitarbeitende sind mit einem Stellenanteil freigestellt für Nachhaltigkeitsaufgaben. Sie sind Teil des Umweltteams. Zu ihren Aufgaben gehören die Koordination des Umweltteams, Vernetzungs- und Austauschaktivitäten mit anderen Organisationen, die Teilnahme an Tagungen, die Beantragung und Durchführung von Projekten im Bereich der Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsbeauftragten sind als Stabsstellen direkt der obersten Leitung unterstellt.
- Der internen und externen Kommunikation zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen mittels Website, SkF-Magazin und internem Newsletter.
- Die Arbeits- und Organisationsstruktur des SkF Freiburg bildet sich im Umweltmanagement dadurch ab, dass alle drei Standorte und alle Organisationseinheiten in die Elemente des Umweltmanagements eingebunden sind.
- Die oberste Leitung in Person der Geschäftsführung nimmt mindestens einmal im Jahr an einem Treffen des Umweltteams teil und steht in engem Austausch mit den Umweltbeauftragten.
- Ein Nachhaltigkeitsbeauftragter ist Mitglied des Leitungsteams und nimmt an den monatlich stattfindenden Sitzungen teil.
- Die Nachhaltigkeitsbeauftragten stehen in regelmäßigem Austausch mit der Verwaltungsleitung, um nachhaltigkeitsrelevante Aspekte verwaltungstechnisch umzusetzen.
- Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising ist in Nachhaltigkeitsaktivitäten direkt eingebunden oder steht in engem Austausch mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten, um regelmäßig über Nachhaltigkeitsthemen berichten zu können.

B3 Energie und Treibhausgasemissionen

Das Unternehmen muss seinen Gesamtenergieverbrauch in MWh mit einer Aufschlüsselung gemäß der nachstehenden Tabelle offenlegen, wenn es die erforderlichen Informationen für eine solche Aufschlüsselung erhalten kann: Erneuerbar; Nicht erneuerbar; Gesamt; Elektrizität (wie in den Rechnungen der Versorgungsunternehmen ausgewiesen)

Gesamt-Energieverbrauch (B03 - 018)

414.64 MWh

Stromverbrauch - insgesamt (B03 - 019)

1 MWh

Stromverbrauch - Erneuerbare (B03 - 020)

1 MWh

Stromverbrauch - Nicht-Erneuerbare (B03 - 021)

0 MWh

Kraftstoffverbrauch - insgesamt (B03 - 022)

413.64 MWh

Kraftstoffverbrauch - Erneuerbare (B03 - 023)

412.9 MWh

Kraftstoffverbrauch - Nicht-Erneuerbare (B03 - 024)

0.74 MWh

Das Unternehmen legt seine geschätzten Brutto-Treibhausgasemissionen (THG) in Tonnen CO₂-Äquivalent (tCO₂eq) unter Berücksichtigung des GHG Protocol Corporate Standard (Version 2004) offen, insgesamt: (B03 - 025)

82.476 tCO₂eq

(a) der Scope-1-THG-Emissionen in tCO₂eq (aus eigenen oder kontrollierten Quellen) (B03 - 026)

8.428 tCO₂eq

(b) die standortbezogenen Scope-2-Emissionen in tCO₂eq (d. h. Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Energie wie Strom, Wärme, Dampf oder Kälte). (B03 - 027)

74.048 tCO₂eq

Das Unternehmen legt seine Treibhausgasintensität offen, die berechnet wird, indem die gemäß Absatz 30 offengelegten „Brutto-Treibhausgasemissionen“ durch den gemäß Absatz 24 Buchstabe e Ziffer iv offengelegten „Umsatz (in Euro)“ geteilt werden. (B03 - 028)

0.0000082476 tCO₂eq/Euro

B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

Ist das Unternehmen bereits aufgrund gesetzlicher oder sonstiger einzelstaatlicher Vorschriften verpflichtet, den zuständigen Behörden über seine Schadstoffemissionen Bericht zu erstatten, oder erstattet es darüber freiwillig im Rahmen eines Umweltmanagementsystems Bericht, so legt es die Schadstoffe, die es im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit in Luft, Wasser und Boden emittiert, mit der jeweiligen Menge für jeden Schadstoff offen. Wenn diese Informationen bereits öffentlich zugänglich sind, kann das Unternehmen alternativ auf das Dokument verweisen, in dem die Angaben gemacht werden, z. B. durch Angabe des entsprechenden URL-Links oder durch Einbettung eines Hyperlinks. Gilt für KMU, die nur in bestimmten Sektoren tätig sind.

EMAS-Umwelterklärung 2025: https://www.skf-freiburg.de/wp-content/uploads/2025/11/Umwelterklaerung-2025_fuer_Website.pdf

B5 Biologische Vielfalt

Das Unternehmen muss die Anzahl und die Fläche (in Hektar) der Flächen offenlegen, die es in einem biodiversitätssensiblen Gebiet oder in dessen Nähe besitzt, gepachtet hat oder verwaltet. (B05 - 030)

33. Standorte in/neben biodiversitätssensiblen Gebieten

keine

Das Unternehmen kann Angaben zur Flächennutzung machen: (a) Gesamtfläche (in Hektar); (B05 - 031)

0.1572 ha

(b) versiegelte Fläche insgesamt (in Hektar)(B05 - 032)

0.1422 ha

(c) gesamte naturnahe Fläche auf dem Betriebsgelände; und (B05 - 033)

0.015 ha

(d) gesamte naturnahe Fläche außerhalb des Betriebsgeländes. (B05 - 034)

0.0 ha

B6 Wasser

Das Unternehmen muss seine gesamte Wasserentnahme offenlegen, d. h. die Wassermenge, die innerhalb der Grenzen der Organisation (oder Anlage) entnommen wird; (B06 - 035)

3227 m³

Zusätzlich muss das Unternehmen die Menge des entnommenen Wassers an Standorten in Gebieten mit hohem Wasserstress gesondert ausweisen. (B06 - 036)

0 m³

Verfügt das Unternehmen über Produktionsprozesse, die in erheblichem Maße Wasser verbrauchen (z. B. thermische Energieprozesse wie Trocknung oder Stromerzeugung, Produktion von Waren, landwirtschaftliche Bewässerung usw.), so hat es seinen Wasserverbrauch offen zu legen, der sich aus der Differenz zwischen der Wasserentnahme und der Wasserabgabe aus seinen Produktionsprozessen ergibt. (B06 - 037)

0

B7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement

Das Unternehmen legt offen, ob es die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft anwendet und wenn ja, wie es diese Grundsätze anwendet. (B07 - 038)

Nein

Das Unternehmen muss Folgendes offenlegen: a) das jährliche **Gesamtabfallaufkommen**, aufgeschlüsselt nach Abfallarten (nicht gefährliche und gefährliche Abfälle); (B07 - 039)

29,12 t

Das Unternehmen muss Folgendes offenlegen: a) das jährliche Gesamtabfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Abfallarten (**nicht gefährliche** und gefährliche Abfälle); (B07 - 040)

29,12 t

Das Unternehmen muss Folgendes offenlegen: a) das jährliche Gesamtabfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Abfallarten (nicht gefährliche und **gefährliche** Abfälle); (B07 - 041)

0 t

(b) die jährlichen Gesamtabfälle, die dem Recycling oder der Wiederverwendung zugeführt werden, und (B07 - 042)

19,27 t

(c) Wenn das Unternehmen in einem Sektor tätig ist, in dem erhebliche Materialströme anfallen (z. B. in der Herstellung, im Baugewerbe, in der Verpackungsindustrie oder in anderen Bereichen), die jährlichen Massenströme der verwendeten Materialien. (B07 - 043)

0 t

B8 Arbeitskräfte - Allgemeine Merkmale

Das Unternehmen muss die Zahl der Beschäftigten in Kopfzahlen oder Vollzeitäquivalenten für die folgenden Kennzahlen angeben: a) Art des Arbeitsvertrags (befristet oder unbefristet) (B08 - 044)

Anzahl der Mitarbeitenden insgesamt:

165 Mitarbeitende (inkl. Praktikant:innen, Elternzeit- und Krankheitsvertretungen)

Das Unternehmen muss die Zahl der Beschäftigten in Kopfzahlen oder Vollzeitäquivalenten für die folgenden Kennzahlen angeben: a) Art des Arbeitsvertrags (**befristet** oder unbefristet) (B08 - 045)

22 Mitarbeitende

Das Unternehmen muss die Zahl der Beschäftigten in Kopfzahlen oder Vollzeitäquivalenten für die folgenden Kennzahlen angeben: a) Art des Arbeitsvertrags (befristet oder **unbefristet**) (B08 - 046)

143 Mitarbeitende

Zahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: weiblich (B08 - 047)

147 Mitarbeitende

Zahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: männlich (B08 - 048)

18 Mitarbeitende

Zahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht: divers (B08 - 049)

0 Mitarbeitende

Das Unternehmen legt die Zahl der Beschäftigten in Kopfbzahlen oder Vollzeitäquivalenten für die folgenden Kennzahlen offen: c) Land des Arbeitsvertrags, wenn das Unternehmen in mehr als einem Land tätig ist (B08 - 050)

c Anzahl der Mitarbeiter nach Land des Arbeitsvertrags

Alle Beschäftigten des SkF Freiburg sind in Deutschland tätig.

Beschäftigt das Unternehmen 50 oder mehr Arbeitnehmer, so ist die Fluktuationsrate für den Berichtszeitraum anzugeben (B08 - 051)

21,15%

B9 Arbeitskräfte - Gesundheit und Sicherheit

Das Unternehmen macht folgende Angaben zu seinen Beschäftigten: a) **Anzahl** und Rate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (B09 - 052)

7

Das Unternehmen macht folgende Angaben zu seinen Beschäftigten: a) Anzahl und **Rate** der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (B09 - 053)

4,24

Das Unternehmen macht folgende Angaben zu seinen Beschäftigten: b) die Zahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen (B09 - 054)

0 Beschäftigte

B10 Arbeitskräfte - Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung

Das Unternehmen macht folgende Angaben: (a) ob die Beschäftigten ein Entgelt erhalten, das dem für das Land, in dem das Unternehmen tätig ist, geltenden Mindestlohn entspricht oder darüber liegt, der direkt durch das nationale Mindestlohngesetz oder durch einen Tarifvertrag festgelegt wird (B10 - 055)

Alle Beschäftigten beim SkF Freiburg werden entsprechend den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) bezahlt. In allen Gehaltsstufen liegt das Entgelt über dem Mindestlohn.

(b) das prozentuale Lohngefälle zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten. Das Unternehmen kann auf diese Angabe verzichten, wenn die Zahl der Beschäftigten unter 150 liegt, wobei zu beachten ist, dass diese Schwelle ab dem 7. Juni 2031 auf 100 Beschäftigte gesenkt wird (B10 - 056)

0 Prozent

(c) den Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen (B10 - 057)

100 Prozent

(d) die durchschnittliche Anzahl der jährlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter:in, aufgeschlüsselt nach Geschlecht (B10 - 058)

Im Jahr 2024 wurde das Software-Programm für die Personalerfassung umgestellt. Die Erfassung der Weiterbildungsstunden wird durch die neue Software für 2025 detailliert vorliegen. Für 2024 liegen diese Daten nicht vor.

B11 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Im Falle von Verurteilungen und Geldstrafen im Berichtszeitraum gibt das Unternehmen die Anzahl der Verurteilungen und den Gesamtbetrag der Geldstrafen für Verstöße gegen die Gesetze zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung an (B11 - 062)

0

Im Falle von Verurteilungen und Geldstrafen im Berichtszeitraum gibt das Unternehmen die Anzahl der Verurteilungen und den Gesamtbetrag der Geldstrafen für Verstöße gegen die Gesetze zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung an (B11 - 063)

0

Zusatzmodul (Comprehensive)

C1 Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit - Verwandte Initiativen

Das Unternehmen legt die wesentlichen Elemente seines Geschäftsmodells und seiner Strategie offen, einschließlich: a) einer Beschreibung der wesentlichen Gruppen der angebotenen Produkte und/oder Dienstleistungen (C1 - 064)

Das Geschäftsmodell, die Strategie und die Angebote des SkF Freiburg sind auf der Website abgebildet und werden laufend aktualisiert: <https://www.skf-freiburg.de>

Das Unternehmen legt die wesentlichen Elemente seines Geschäftsmodells und seiner Strategie offen, einschließlich: b) einer Beschreibung der wesentlichen Märkte, auf denen das Unternehmen tätig ist (wie B2B, Großhandel, Einzelhandel, Länder)(C1 - 065)

Die Angebote des SkF Freiburg sind personenbezogene Dienstleistungen, die im Raum Freiburg und Umgebung erbracht werden. Eine Übersicht findet sich auf der Website: <https://www.skf-freiburg.de/herzensangebote-was-wir-tun/angebotsspektrum>

Das Unternehmen legt die wesentlichen Elemente seines Geschäftsmodells und seiner Strategie offen, einschließlich: c) einer Beschreibung der wichtigsten Geschäftsbeziehungen (z. B. wichtige Lieferanten, Kunden, Vertriebskanäle und Verbraucher)(C1 - 066)

Ein Großteil der personenbezogenen Dienstleistungen werden im Rahmen des sogenannten sozialrechtlichen Leistungsdreiecks erbracht. Das bedeutet, Menschen haben sozialrechtlich definierte Ansprüche auf Leistungen, die vom SkF erbracht werden und zu denen es Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit der Öffentlichen Hand gibt.

Geschäftsbeziehungen bestehen daher mit Menschen, die im Rahmen der vielfältigen Angebote des SkF Freiburg Unterstützung in Anspruch nehmen und unterschiedlichen Trägern der Öffentlichen Hand, insbesondere den belegenden Jugendämtern.

Im Bereich der Projekte existieren Geschäftsbeziehungen mit unterschiedlichsten Fördermittelgebenden, darunter Ministerien des Landes und des Bundes, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen usw.

Im Bereich der Küche und der Hauswirtschaft bestehen langfristige Beziehungen zu Lieferanten und Dienstleistenden.

Das Unternehmen legt die wesentlichen Elemente seines Geschäftsmodells und seiner Strategie offen, einschließlich: d) falls die Strategie Schlüsselemente enthält, die sich auf Fragen der

Nachhaltigkeit beziehen oder auswirken, eine kurze Beschreibung dieser Schlüsselemente. (C1 – 067)

Kernelemente der Strategie, die Nachhaltigkeitsaspekte betreffen, sind:

- Klimaneutralität im Jahr 2030 (als Teil der Caritas-Verbandsstrategie „Auf dem Weg zur Klimaneutralen Caritas 2030“)
- EMAS-Umweltmanagement seit 2016
- Nachhaltigkeit und Vielfalt als Kernmerkmale der Organisation

Das findet die folgenden konkreteren Ausprägungen:

E1 – Anpassung an den Klimawandel

(CCAdp): Dieses Thema befasst sich mit den Vorbereitungsmaßnahmen zur Bewältigung der unvermeidlichen Folgen des Klimawandels. Von der Schaffung widerstandsfähigerer Infrastrukturen wie dem Hochwasserschutz bis hin zur Änderung landwirtschaftlicher Praktiken zielt es darauf ab, Schäden zu minimieren und neue Chancen zu nutzen. Zu den Strategien können die Bewertung von Schwachstellen, die Aktualisierung von Bauvorschriften und die Erstellung von Katastrophenschutzplänen gehören.

Begründung: Aktuelles Projekt zur Anpassung an den Klimawandel (AnpaSo) in Kooperation mit der Energieagentur Regio Freiburg

E1 – Klimaschutz

(CCMit): Der Schwerpunkt liegt auf der Verringerung und dem Ausgleich von Treibhausgasemissionen. Dazu gehören die Einführung sauberer Energielösungen, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern. Eine wirksame Abschwächung verlangsamt das Tempo des Klimawandels und mindert seine langfristigen Auswirkungen.

Begründung: Installation einer Photovoltaik-Anlage und EMAS-Umweltmanagement

E4 – Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts: Direkte Ausbeutung

(BioEx): Dazu gehört auch, dass Arten übermäßig geerntet oder gejagt werden, so dass sie sich nicht mehr regenerieren können. Die Ausbeutung für kommerzielle Interessen kann zum Aussterben von Arten führen und Nahrungsketten unterbrechen. Ethische Beschaffung und nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden können dem entgegenwirken.

Begründung: Beschaffungsrichtlinien

E5 - Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung

(ResIn): Befasst sich mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen und deren Auswirkungen auf die Ökosysteme. Nachhaltiger Konsum und Modelle der Kreislaufwirtschaft sind wichtige Ansätze zur Abschwächung dieser Auswirkungen.

Begründung: Effiziente Ressourcennutzung ist ein Kernbereich des EMAS-Umweltmanagements. Zusätzliche Projekte (z. B. die Erhöhung des Anteils an Biolebensmittel in der Küche) werden durchgeführt.

S1 - Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Vielfalt

(EtDiv): Ein vielfältiger Arbeitsplatz ist nicht nur sozial verantwortlich, sondern bringt auch verschiedene Perspektiven mit sich, die zur Innovation und Problemlösung beitragen. Arbeitgeber sollten sich aktiv darum bemühen, durch gerechte Einstellungspraktiken eine vielfältige Belegschaft zu schaffen.

Begründung: Der Name „Sozialdienst katholischer Frauen“ erzeugt allein keine Außenwirkung in Richtung Vielfalt. Arbeit an der Außenwirkung ist deshalb wichtig, um die gewünschte Vielfalt zu kommunizieren und vorhandene Vielfalt transparent zu machen. Der SkF Freiburg hat sich mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt dazu verpflichtet, sich mit dem Thema Vielfalt in allen ihren Dimensionen auseinanderzusetzen.

S4 - Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer: Datenschutz

(IrPri): Unternehmen müssen die Privatsphäre der Verbraucher respektieren. Dies ist besonders wichtig für Technologieunternehmen, die große Mengen an Nutzerdaten verarbeiten. Es sollten klare Richtlinien und solide Datenschutzmaßnahmen vorhanden sein.

Begründung: Datenschutz ist aufgrund der Vielzahl an sensiblen Daten, die in der Organisation verarbeitet werden, ein zentrales Strategieelement. Das Schaffen und Erhalten der entsprechenden Strukturen (externer Datenschutzbeauftragter, interne Ansprechperson für das Thema Datenschutz) und das Durchführen regelmäßiger Maßnahmen (Schulungen, IT-Sicherheit) haben einen hohen Stellenwert.

G1 - Unternehmenskultur

(CCult): Die Unternehmenskultur bringt Ziele durch Werte und Überzeugungen zum Ausdruck. Durch sie werden die Tätigkeiten des Unternehmens durch gemeinsame Annahmen und Gruppennormen wie Werte oder Aufgabenerklärungen oder einen Verhaltenskodex geleitet.

Begründung: Die Entwicklung von partizipativ entwickelten Verhaltenskodizes für jedes Team der Organisation im Rahmen des Anvertrauensschutzes reicht über das vorgeschriebene Maß hinaus.

C2 Beschreibung von Praktiken, Politiken und zukünftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

48. Beschreibung der Praktiken, Strategien und zukünftigen Initiativen für Nachhaltigkeit

Beschreibung künftiger Initiativen	Maßnahmen	Ziele	verantwortlich
Klimawandel	Erstellung eines Anpassungskonzepts für den Standort Komturstraße	Verringerung der Belastungen durch Klimawandel	Projektleitung
Umweltverschmutzung	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte
Eigene Belegschaft	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte und Umweltteam
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte
Betroffene Gemeinschaften	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte
Verbraucher und Endnutzer	EMAS-Umweltmanagement	siehe EMAS-Umwelterklärung	Nachhaltigkeitsbeauftragte

49. Die höchste Personalebene, die für die Umsetzung der Richtlinien ist:

Geschäftsführung.

Berücksichtigung bei der Berichterstattung über Treibhausgasemissionen im Rahmen von B3 (Basismodul)

50. Je nach Art der vom Unternehmen ausgeübten Tätigkeiten kann die Angabe einer Quantifizierung seiner Scope-3-THG-Emissionen angemessen sein (siehe Abschnitt 10 dieses Standards), um relevante Informationen über die Auswirkungen der Wertschöpfungskette des Unternehmens auf den Klimawandel zu erhalten.

51. Scope-3-Emissionen sind indirekte THG-Emissionen (andere als Scope 2), die aus der Wertschöpfungskette eines Unternehmens stammen. Sie umfassen die Aktivitäten, die den Tätigkeiten des Unternehmens vorgelagert sind (z. B. eingekaufte Waren und Dienstleistungen, eingekaufte Investitionsgüter, Transport von eingekauften Waren usw.) sowie Aktivitäten, die den Tätigkeiten des Unternehmens nachgelagert sind (z. B. Transport und Vertrieb der Produkte des Unternehmens, Verwendung der verkauften Produkte, Investitionen usw.).

52. Wenn das Unternehmen beschließt, diese Metrik anzugeben, sollte es sich auf die 15 Arten von Scope-3-THG-Emissionen beziehen, die im GHG Protocol Corporate Standard genannt und im GHG Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard detailliert beschrieben werden. Bei der Berichterstattung über Scope-3-THG-Emissionen muss das Unternehmen wesentliche Scope-3-Kategorien (gemäß dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard) auf der Grundlage seiner eigenen Bewertung der relevanten Scope-3-Kategorien einbeziehen. Weitere Anleitungen zu spezifischen Berechnungsmethoden für jede Kategorie finden die Unternehmen in der technischen Anleitung des GHG-Protokolls zur Berechnung von Scope-3-Emissionen.

53. Legt das Unternehmen bei der Berichterstattung über seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen unternehmensspezifische Informationen über seine Scope-3-Emissionen offen, so legt es diese zusammen mit den unter B3 - Energie und Treibhausgasemissionen geforderten Informationen vor. (C2 - 070)

Eine erste CO₂e-Bilanz wurde im Jahr 2025 in Kooperation mit der Energieagentur Regio Freiburg durchgeführt.

Bilanzierungsansatz: Methodik und zentrale Annahmen

- Bilanzmethodik nach GHG Protocol:
 - Ortsbasierter Bilanzansatz:
Bilanzierung mit dt. Strommix 2023 (UBA 2023)
 - Marktbasierter Bilanzansatz:
Energieträger-Mix des Produkts (Strom/ Fernwärme) laut Rechnung
- Klassifizierung der Emissionen:
 - Scope 1-3 (gemäß Green House Gas Protocol)
- Bilanzierungsumfang:
 - Standorte: Kartäuserstraße 51, Komturststraße 45a, Eschholzstraße 101 + 107
(inklusive Kita Auenland I und II)
 - Berücksichtigung der Emissionen in Scope 1 und 2 (sowie Vorkettenemissionen Wasser, Papier, Abfall und Emissionen aus Carsharing in Scope 3)

Ergebnisse der THG-Bilanz nach Scopes (tCO₂e):

Scope	ortsbasiert	marktbasiert
1	1	1
2	78	17
3	10	4
Summen	90	22

C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel

Hat das Unternehmen Ziele für die Verringerung der THG-Emissionen festgelegt, so legt es seine Ziele in absoluten Werten für Scope-1- und Scope-2-Emissionen offen. Hat das Unternehmen Reduktionsziele für Scope-3-Emissionen festgelegt, so gibt es im Einklang mit den Ziffern 50 bis 53 auch Ziele für wesentliche Scope-3-Emissionen an. (C3 - 071)

Es existieren in Verbindung mit dem EMAS-Umweltmanagement jährlich neu definierte Ziele zum THG-Abbau in allen drei Scope-Bereichen. Diese sind jedoch nicht quantifiziert.

Insbesondere sind anzugeben: (a) das **Zieljahr** und den Zieljahreswert (C3 - 072)

2030

Insbesondere sind anzugeben: (a) das Zieljahr und den **Zieljahreswert** (C3 - 073)

0 tCO₂eq

Insbesondere sind anzugeben: (b) das **Basisjahr** und den Basisjahreswert (C3 - 074)

2024

Insbesondere sind anzugeben: (b) das Basisjahr und den **Basisjahreswert** (C3 - 075)

90 tCO₂eq ortsbasiert bzw. 22 tCO₂eq marktbasiert

Insbesondere sind anzugeben: (d) den Anteil von **Scope 1**, Scope 2 und, falls offengelegt, Scope 3, auf den sich die Zielvorgabe bezieht (C3 - 077)

Nicht festgelegt

Insbesondere sind anzugeben: (d) den Anteil von Scope 1, **Scope 2** und, falls offengelegt, Scope 3, auf densich die Zielvorgabe bezieht (C3 - 078)

Nicht festgelegt

Insbesondere sind anzugeben: (d) den Anteil von Scope 1, Scope 2 und, falls offengelegt, **Scope 3**, auf densich die Zielvorgabe bezieht (C3 - 079)

Nicht festgelegt

Anmerkungen:

Bevor eine präzise und realistische Festlegung der Reduktionsziele, ausgerichtet auf das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2030, stattfinden kann, müssen die folgenden Fragen geklärt sein:

- Der Definition folgend, wie sie vom Deutschen Caritasverband e. V. vorgenommen wurde, besteht Klimaneutralität darin, den Ausstoß von Treibhausgasemissionen möglichst zu vermeiden und unvermeidbare Emissionen zu kompensieren.
 - Was sind unvermeidbare Treibhausgasemissionen in unserem Kontext und wie wird ein nicht zu überschreitender Wert berechnet?
 - Was sind legitime, sowohl ethisch als auch wissenschaftlich begründete Kompensationen?
 - Wie werden zusätzliche Kosten für Kompensationen finanziert?

Als Organisation, die bereits seit 2016 ein EMAS-Umweltmanagement betreibt, arbeiten wir schon lange daran, die erste Teilfrage zu beantworten, indem jährlich neue Ziele zur Reduktion von Treibhausemissionen formuliert und umgesetzt werden.

Liste der wichtigsten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele (C3 – 080):

Das sind die den Umweltzielen zugeordneten Maßnahmen aus der EMAS-Umwelterklärung 2025

- Im Jahr 2025 wird an jedem der drei Standorte des SkF Freiburg jeweils eine für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit sensibilisierende Maßnahme für die Adressat:innen eines oder mehrerer Angebote durchgeführt und ausgewertet.
- Erstellen eines Mobilitätskonzeptes durch einen externen Berater
 - Analyse der Mobilitätsstruktur beim SkF Freiburg
 - Ergebnispräsentation im Leitungsteam
 - Entwicklung von geeigneten Maßnahmen (übergreifend und für die drei Standorte) im Rahmen eines Maßnahmenworkshops
 - Umsetzung der Maßnahmen
 - >> standortübergreifend
 - >> standortspezifisch
- Erhöhung des Anteils an Bio-Lebensmittel in der Küche
 - Umstellung der Lieferanten, die bisher konventionelle Lebensmittel geliefert haben auf solche, die Bio-Qualität anbieten.
 - Einführung eines Warenwirtschaftssystems.
 - Anpassung des Speiseplans, indem Gerichte mit Fleisch reduziert werden und der Fleischanteil in Gerichten verringert wird.
- Durchführen einer Einstiegs- und Orientierungsberatung mit einem externen Dienstleister:
 - Datenerfassung
 - Berichterstattung
 - Maßnahmenplanung
 - Umsetzung der Maßnahmen

- Standortübergreifend
- standortspezifisch
- Reduzierung des Papierverbrauchs
 - digitaler Rechnungslauf
 - digitale Gehaltsabrechnung
- Trägerweite Umstellung der Beleuchtung auf LED

C4 Klimarisiken

Hat das Unternehmen klimabezogene Gefahren und klimabezogene Übergangsereignisse identifiziert, die für das Unternehmen grobe klimabezogene Risiken darstellen, muss es: (a) eine kurze Beschreibung solcher klimabedingter Gefahren und klimabedingter Übergangsereignisse erstellen. (C4 - 083)

Klimabedingte Gefahren bestehen an allen drei Standorten des SkF Freiburg insbesondere in Form von Hitzewellen, am Standort Kartäuserstraße zusätzlich in Form von Überschwemmungen.

Eine umfassende und explizite Bewertung hat bisher nicht stattgefunden. In Verbindung mit einem Antrag im Rahmen der Förderung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel (AnpaSo) wurden die Standorte Kartäuserstraße und Komturstraße diesbezüglich kurz beleuchtet. Das Ergebnis: Risiken könnten darin bestehen, dass aufgrund hoher Hitzebelastungen die Geeignetheit der Orte für erzieherische Hilfen in Frage gestellt und deshalb weniger von den Kostenträgern belegt werden.

(c) die Zeithorizonte der ermittelten klimabedingten Gefahren und Übergangsereignisse offenlegen; (C4 - 085)

Der Zeithorizont der bisher vorläufig und unsystematisch erhobenen Gefahren liegt bei mehreren Jahren. Aktuell gibt es keine Hinweise, dass Kostenträger solche Risiken sehen. Eine Meinungsänderung der belegenden Ämter wäre ein Prozess, der sich über mehrere Jahre hinziehen würde.

(d) offenlegen, ob es Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel für alle klimabedingten Gefahren und Übergangsereignisse ergriffen hat.; (C4 - 086)

Mit Start im September 2025 wird für den Standort Komturstraße mit Unterstützung durch die Energieagentur Regio Freiburg ein Anpassungskonzept erstellt.

C5 Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Belegschaft

Beschäftigt das Unternehmen 50 oder mehr Mitarbeiter, kann es für den Berichtszeitraum das Verhältnis von Frauen und Männern auf der Führungsebene offenlegen. (C5 – 088)

Geschäftsführung: eine Person, weiblich

Leitungsteam: sieben Personen, davon vier weiblich, drei männlich

Das prozentuale Verhältnis von Frauen auf Leitungsebene beträgt: 62,5 Prozent Frauen und 37,5 Prozent Männer

Beschäftigt das Unternehmen 50 oder mehr Arbeitnehmer, kann es die Zahl der Selbstständigen ohne Personal, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind, sowie die Zahl der Leiharbeitnehmer, die von Unternehmen, die hauptsächlich „Beschäftigungstätigkeiten“ ausüben, zur Verfügung gestellt werden, angeben. (C5 – 089)

0

C6 Zusätzliche Informationen zur eigenen Belegschaft – Menschenrechtspolitik und -prozesse

Verfügt das Unternehmen über einen Verhaltenskodex oder eine Menschenrechtspolitik für die eigene Belegschaft? (JA/NEIN) (C6 – 090)

JA

Wenn ja, gilt dies für: i. Kinderarbeit (JA/NEIN); (C6 – 091)

JA

Falls ja, gilt dies für: ii. Zwangsarbeit (JA/NEIN); (C6 – 092)

JA

Falls ja, gilt dies für: iii. Menschenhandel (JA/NEIN); (C6 – 093)

JA

Falls ja, gilt dies für: iv. Diskriminierung (JA/NEIN); (C6 – 094)

JA

Falls ja, gilt dies für: v. Sonstiges? (JA/NEIN – wenn ja, bitte angeben). (C6 – 095)

JA

- Verhaltenskodex für Mitarbeitende bei Arbeitsbeginn (Anvertrauensschutz)
- Die 10 Zusagen an die Mitarbeiter:innen (<https://www.skf-freiburg.de/herzenssache-mitarbeiten>)
- Charta der Vielfalt (<https://www.skf-freiburg.de/herzenssache-mitarbeiten>)

Verfügt das Unternehmen über einen Mechanismus zur Bearbeitung von Beschwerden der eigenen Belegschaft? (JA/NEIN) (C6 - 096)

JA

C7 Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte

Hat das Unternehmen bestätigte Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit:
i. Kinderarbeit (JA/NEIN); (C7 - 097)

NEIN

Hat das Unternehmen bestätigte Vorfälle in der eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit:
ii. Zwangsarbeit (JA/NEIN); (C7 - 098)

NEIN

Hat das Unternehmen bestätigte Vorfälle in seiner Belegschaft im Zusammenhang mit: iii. dem Menschenhandel (JA/NEIN); (C7 - 099)

NEIN

Gibt es in der Belegschaft des Unternehmens bestätigte Vorfälle im Zusammenhang mit:
iv. Diskriminierung (JA/NEIN); oder (C7 - 100)

NEIN

Hat das Unternehmen bestätigte Vorfälle in der eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit:
v. Sonstiges? (JA/NEIN - wenn ja, bitte angeben). (C7 - 101)

NEIN

Falls ja, kann das Unternehmen die Maßnahmen beschreiben, die zur Behebung der obenbeschriebenen Vorfälle ergriffen wurden. (C7 - 102)

-

Sind dem Unternehmen bestätigte Vorfälle bekannt, die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinden, Verbraucher und Endnutzer betreffen? Wenn ja, bitte angeben. (C7 - 103)

NEIN

Geben Sie alle bestätigten Vorfälle an, an denen Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften, Verbraucher und Endnutzer beteiligt waren. (C7 - 104)

C8 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks

Wenn das Unternehmen in einem oder mehreren der folgenden Sektoren tätig ist, muss es seine damit verbundenen Einnahmen in dem/den Sektor(en) offenlegen: a) umstrittene Waffen (Antipersonenminen, Streumunition, chemische Waffen und biologische Waffen)(C8 - 105)

0 Euro

Wenn das Unternehmen in einem oder mehreren der folgenden Sektoren tätig ist, muss es seine damit verbundenen Einnahmen in dem/den Sektor(en) offenlegen: b) Tabakanbau und -erzeugung; (C8 -106)

0 Euro

Wenn das Unternehmen in einem oder mehreren der folgenden Sektoren tätig ist, muss es seine diesbezüglichen Einnahmen in dem/den Sektor(en) offenlegen: c) Sektor fossile Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) (d. h. das Unternehmen erzielt Einnahmen aus der Exploration, dem Abbau, der Förderung, der Produktion, der Verarbeitung, der Lagerung, der Raffination oder dem Vertrieb, einschließlich des Transports, der Lagerung und des Handels, von fossilen Brennstoffen im Sinne von Artikel 2 Nummer 62 der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments und des Rates¹⁷), einschließlich einer Aufschlüsselung der Einnahmen aus Kohle, Öl und Gas; oder (C8 - 107)

0 Euro

Ist das Unternehmen in einem oder mehreren der folgenden Sektoren tätig, so gibt es seine entsprechenden Einnahmen in dem/den Sektor(en) an: d) Herstellung von Chemikalien, wenn das Unternehmen ein Hersteller von Pestiziden und anderen agrochemischen Erzeugnissen ist. (C8 - 108)

0 Euro

Das Unternehmen gibt an, ob es von EU-Referenzbenchmarks ausgeschlossen ist, die an das Pariser Abkommen angepasst sind, wie in Absatz 241 der Leitlinien beschrieben. (C8 - 109)

NEIN

C9 Geschlechterverhältnis in den Leitungsorganen

bis November 2025: 3 Vorständinnen

ab November 2025: 2 Vorständinnen

0 Vorstände